

## Vorwort zur Reihe

## Inhalt

Vorwort zur Reihe .....	5
Vorwort .....	9
<i>Jürgen Dendorfer und Steffen Patzold</i>	
Tenere et habere	
Leihen als soziale Praxis im Früh- und Hochmittelalter .....	11
<b>I. Frühmittelalter .....</b>	<b>25</b>
<i>Christoph Haack</i>	
Rechtliche Grundlagen: Landleihen in den Kapitularien .....	27
<i>Daniel Ludwig</i>	
Karolingische Königsurkunden des 9. Jahrhunderts .....	53
<i>Thomas Kohl</i>	
Privaturkunden des ostfränkischen Raums (9. Jahrhundert) .....	85
<i>Fraser McNair</i>	
Privaturkunden aus dem westfränkischen Reich und Lotharingien (ca. 800–1000) .....	103
<i>Marco Veronesi</i>	
Prekarien des 9. Jahrhunderts in westfränkischen und alemannischen Formularsammlungen .....	131
<i>Steffen Patzold</i>	
Polyptycha des 9. Jahrhunderts .....	157
<b>II. Hochmittelalter .....</b>	<b>183</b>
<i>Levi Roach</i>	
Reichshistoriographie der späten Salier- und frühen Stauferzeit (ca. 1070– 1150) .....	185
<i>Roman Deutinger</i>	
Staufische Reichschronistik (ca. 1150–1250) .....	213

<i>Rüdiger Lorenz</i> Königs- und Kaiserurkunden (1125–1250) .....	229
<i>Sebastian Kalla</i> Bamberger Bischofsurkunden (12./13. Jahrhundert) .....	289
<i>Jürgen Dendorfer</i> Bayrische Traditionsbücher des hohen Mittelalters – Die Tegernseer Traditionen (11.–13. Jahrhundert) .....	333
<i>Rebekka de Vries</i> Privaturkunden aus Vercelli (und Asti) im 12. Jahrhundert .....	375
<i>Alberto Spataro</i> Urkunden des Klosters S. Ambrogio in Mailand im 12. Jahrhundert .....	413
<i>Jürgen Dendorfer und Steffen Patzold</i> Zusammenfassung und Folgerungen .....	437
Register der Orts- und Personennamen .....	469
von <i>Gabriel Anhegger</i> und <i>Luis Probst</i>	

## Vorwort

Seit mehr als einem Jahrzehnt diskutiert die deutschsprachige Mittelalterschreibung wieder über das „Lehnswesen“. Galt es über mehr als ein Jahrhundert als prägendes Phänomen mittelalterlicher Geschichte in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und auch kultureller Hinsicht, so sind den jüngsten Diskussionsbeiträgen kaum mehr ein Stein des Lehrgebäudes dem anderen zu bleiben. Über Jahrzehnte gepflegtes Proseminarbuchwissen, das im Gegensatz zu einer seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts geradezu eingefrorenen Forschung für das frühe und hohe Mittelalter heute unter den Experten allgemein als obsolet.

Der vorliegende Band geht von der aktuellen Debatte aus, versucht die bislang notgedrungen dekonstruierenden Beiträge hinauszukommen und teilen die Autor:innen die Grundannahme, dass auch „nach dem Lehen“ die Praxis des Leihens von Land, Ämtern, Herrschafts- und Besitztiteln ein allgegenwärtiges Signum der europäischen Geschichte des früheren Mittelalters darstellt, das aber neuer und flexiblerer Erklärungen bedarf. Die Praxis des Leihens, die durch eine Engführung der Deutung auf das Lehen bzw. feudo-vasallitische Bindungen seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht mehr in ihren vielfältigen Erscheinungsformen und Funktionen gesehen worden ist.

Der Band unternimmt deshalb das Wagnis mit einer eigenen Terminologie, in deren Mittelpunkt „die Leihe“ bzw. „das Leihen“ steht, umfangreiche Lehen- und Lehenkörper der Karolingerzeit und des hohen Mittelalters auf (Lehen)konzepte zu untersuchen, die Bezeichnungen dafür aufzunehmen und zugleich die erfassten Phänomene (*phenomena*) zu diskutieren (Susan). Dieses Experiment war nur möglich durch die Kooperation einer Gruppe von Forscher:innen, die über einen längeren Zeitraum in Austausch standen und deshalb das Ergebnis mehrjähriger Treffen einer Kerngruppe an der Universität Tübingen (von 2013 bis 2017) vorlegen zu können. Zu ihr gehören immer wieder weitere Kolleg:innen, die an Studien zum Lehnswesen beigetragen haben. In alphabetischer Reihenfolge waren das neben den Herausgebern: Jürgen Dendorfer, Rebekka de Vries, Daniel Föllner, Uwe Grupp, Christoph Haack, Sebastian Kalla, Thomas Kohl, Rüdiger Lorenz, Daniel Ludwig, Fraser MacKintosh, Roach, Oliver Salten, Michael Schwab, Alberto Spataro, Marco Stenning, Thomas Wittkamp. Ein Großteil von ihnen hat auch zu diesem Band beigetragen.

Die intensive Arbeit am Band, der den Anspruch erhebt, ein wissenschaftliches Werk und weit mehr als eine Buchbindersynthese zu sein, hat natürlich auch die Unterstützung von Simone Wagner (Erfurt) und Magnus Würger (Freiburg) bedurft. Das Register haben sich Gabriel Anhegger und Luis Probst (beide Tübingen) verdient gemacht. Für die zuverlässige Betreuung der Drucklegung und die angenehme Zusammenarbeit danken wir Frau Anita Pomper vom Tübingen Verlag.